

Bildungsgerechtigkeit in der Migrationsgesellschaft

Kritisches kulturelles
Bewusstsein in
kindheitspädagogischen
Studiengängen

- **Teil B:** ein Modul für Bachelor-Studiengänge



Project: Reflecting Cultures of Education. Transnationality and Cultural Awareness in Early Childhood Education Programs (RECOdE)

PH Schwäbisch Gmünd
University of Education



DCU Ollscoil Chathair
Bhaile Átha Cliath
Dublin City University

The project group consists of three universities: University of Education Schwäbisch Gmünd (Germany), the University of Stavanger (Norway), and the Dublin City University (Ireland).

Project lead: Dagmar Kasüschke, Gunnar Magnus Eidsvåg, Mathias Urban

Project team members: Steffen Geiger, Karin Kämpfe, Carolina Semmoloni

Autoren: Steffen Geiger, Stefan Faas



**Co-funded by
the European Union**

Von der Europäischen Union finanziert. Die geäußerten Ansichten und Meinungen entsprechen jedoch ausschließlich denen des Autors bzw. der Autoren und spiegeln nicht zwingend die der Europäischen Union oder der Nationalen Agentur im DAAD wider. Weder die Europäische Union noch die Nationale Agentur im DAAD können dafür verantwortlich gemacht werden.

Layout: Nada Lucic-Menzel

Schwäbisch Gmünd, Dublin, Stavanger
2025



Inhalt

Vorbemerkung	04
1 Entwicklung kultursensibler Handlungskompetenz in kindheitspädagogischen Studiengängen	05
2 Anforderungen an ein kultursensibles pädagogisches Handeln	05
3 Dimensionen und Facetten kultursensibler Handlungskompetenz	07
4 Curriculare Strukturierung und didaktisch-methodische Implikationen	10
5 Zur Implementierung der Module in Studiengängen	12
6 Modulhandbuch: Kritische Kultursensibilität in kindheitspädagogischen Studiengängen	12
Literatur	20

Vorbemerkung

Die Entwicklung eines Moduls zur Vermittlung von kultur- und ungleichheitssensiblen Kompetenzen in kindheitspädagogischen Studiengängen ist eingeordnet in das durch Erasmus+ geförderte Projekt *Reflecting Cultures of Education – Transnationality and Cultural Awareness in Early Childhood Education Programs (RECOdE)*. Gemeinsam mit der Universität Stavanger (Norwegen) und der Dublin City Universität (Irland) wird in dem Projekt ein Studienprogramm erarbeitet, mit dem im Bereich der Kindheitspädagogik Studierenden Schlüsselkompetenzen für ein kulturell vielfältiges Arbeitsfeld vermittelt werden können. Hierzu gehört unter anderem die vorliegende Ausarbeitung von Kompetenzen, die auf systematischen Literaturrecherchen, Befragungen von kindheitspädagogischen Studierenden sowie Workshops und Diskussionen mit Dozierenden und Leitungen von verschiedenen europäischen kindheitspädagogischen Studiengängen basieren (z.B. u.a. Artevelde University of Applied Science, Gent, Belgien; Ramon-Llull Universität Barcelona, Spanien; Hogeschool KPZ, Zwolle, Niederlande).

1 Entwicklung kultursensibler Handlungskompetenz in kindheitspädagogischen Studiengängen

Das Ziel, Studierende in kindheitspädagogischen Studiengängen zu kultursensiblen Handeln zu befähigen, rückt zwei Fragen in den Vordergrund: Zum einen ist zu klären, was unter kultursensiblen Handeln zu verstehen ist, zum anderen sind die sich daraus ergebenden Handlungsanforderungen und die zur Bewältigung erforderlichen Kompetenzen genauer zu bestimmen. Die erste Frage wurde mit dem Verweis auf die Ermöglichung von Gleichheit, Freiheit und Solidarität im *Framework for Cultural Awareness erörtert (RECOde 2025b)*. Mit Blick auf die zweite Frage geht es um den Anspruch, die Entwicklung bestimmter professioneller Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den Aufbau eines spezifischen Wissens und Könnens zu fördern. Darüber hinaus ist die Anbahnung bestimmter Motivlagen angesprochen. Voraussetzung hierfür ist nicht zuletzt die Bearbeitung spezifischer Inhalte und die adäquate methodische Gestaltung hinreichender didaktischer Formate in kindheitspädagogischen Qualifizierungskontexten. Es geht um die Vermittlung und Aneignung spezifischen theoretischen Wissens, bestimmter Haltungen und Einstellungen sowie methodischer Kenntnisse.

Im Folgenden werden in dieser Logik zunächst die Anforderungen an ein kritisches kultursensibles Handeln in frühpädagogischen Bildungs- und Betreuungskontexten beschrieben, bevor die hierfür im Studium zu entwickelnden Kompetenzfacetten ausdifferenzieren sind. Es schließen sich Ausführungen zu entsprechenden curricularen Inhalten und didaktisch-methodischen Implikationen an.

2 Anforderungen an ein kritisches kultursensibles pädagogisches Handeln

Im hier zugrunde gelegten Verständnis verweist kritisches kultursensibles pädagogisches Handeln auf ein Handeln auf verschiedenen Ebenen. Die Ermöglichung von Gleichheit, Freiheit und Solidarität als zentrales Ziel frühpädagogischer Praxis setzt an der gegenwärtigen Lebenssituation und den individuellen Bedürfnissen und Interessen von Kindern an, kann aber nachhaltig nur verfolgt werden, wenn auch zukünftige Lebenssituationen und Herausforderungen sowie die die pädagogischen Prozesse einschließenden institutionellen und machtbefogenen Konstellationen mit in den Blick genommen bzw. antizipiert werden. Dies bedeutet zum einen, das Kind und seine Familie in ihren jeweils gegebenen sozialen und kulturellen Kontexten wahrzunehmen, die damit verbundenen individuellen Anliegen und Bedürfnisse zu erkennen und aufzunehmen, diese im institutionellen Setting auszuartieren und die alltäglichen Interaktionen entsprechend anzupassen. Im Kontext der pädagogischen Arbeit mit Familien mit Fluchthintergrund und ohne Kenntnisse der jeweiligen Mehrheitsprache würde dies beispielsweise bedeuten, Kontakte zu muttersprachlichen Personen herzustellen, Sprachkurse für Eltern anzubieten sowie eine alltagsorientierte Förderung in Kindertageseinrichtungen zu ermöglichen. Zum anderen sind aber auch die

diesen individuellen Kommunikationsprozess rahmenden Bedingungen – wie die allgemeinen Anforderungen des Bildungssystems und institutionellen Handelns, die darin eingeschlossenen Herausforderungen, Zwänge und Beschränkungen etc. – zu berücksichtigen. In diesen Strukturen müssen sensibel Verwirklichungschancen für jedes einzelne Kind entwickelt, ermöglicht und ggf. im Sinne von Grenzbearbeitung die Handlungsoptionen geweitet werden. Daran anknüpfend sind Kinder für das Handeln in solchen Strukturen zu stärken. Darüber hinaus bzw. flankierend gilt es, für Familien, bei denen sich eine Distanz gegenüber dem Erziehungs- und Bildungssystem bzw. den Institutionen früher Bildung manifestiert hat und Tendenzen vorliegen, sich insgesamt eher zurückhaltend zu verhalten, niedrighschwellige Zugänge zu entwickeln. Dies schließt den Aufbau von Kontakten innerhalb des Systems und den Abbau von Ängsten mit ein. Zugleich bedeutet dies auch, Institutionen früher Bildung insgesamt im Hinblick auf Kultursensibilität weiterzuentwickeln.

Angesprochen ist damit ein Zugang zu professionellem frühpädagogischem Handeln, der sich in der kritisch-reflexiven Kopplung von strategisch-erfolgsorientiertem und kommunikativ-verständigungsorientiertem Handeln vollzieht. Strategisch-erfolgsorientiertes oder hier systembezogen-strategisches Handeln meint dabei die Verfolgung individueller Handlungsziele sowie den reflektierten Einbezug von rationalen Regeln und Vorgaben zur Erreichung systembezogener Ziele, während ein kommunikativ-verständigungsorientiertes Handeln am Verstehen anderer orientiert ist und als Prozess der Einigung und Aushandlung unter Subjekten zu verstehen ist (Habermas, 1984). Eine Kopplung beider Handlungsformen meint nicht eine einseitige Orientierung an den dem Erziehungs- und Bildungssystem inhärenten Vorgaben und Standards bzw. die unreflektierte Umsetzung dieser, sondern auch deren kritische und kontextbezogene Einordnung und Prüfung, die Einbeziehung von Perspektiven anderer als auch Optionen der Grenzbearbeitung und Veränderung von Vorgaben. In den Blick gerät der Anspruch an pädagogische Fachkräfte, subjektiv gemeinten Sinn nicht nur an Logiken des Bildungssystems und institutionellen Handlungsabläufen auszurichten, sondern auch an den Sinnbezügen sozialer und kultureller Lebenswelten sowie an den Imperativen ethischen Handelns (Faas & Treptow, 2010). Eine Berücksichtigung von systembezogenen und institutionellen Vorgaben und Logiken bezieht sich etwa im Kontext der Arbeit mit Familien und Kindern mit Fluchthintergrund darauf, sie in den Alltag von Kindertageseinrichtung im Rahmen der vorgegebenen Regeln und Konzepte zu integrieren (z.B. Eingewöhnung, individuelle Förderung, Beobachtung und Dokumentation zur Erfassung den kindlichen Entwicklungsstandes). Zugleich bedeutet dies aber auch, mögliche Herausforderungen sowie ggf. ihre Unsicherheiten und Ängste zu erkennen und zu hinterfragen. Dabei sind unterschiedliche Vorstellungen von Erziehung und Bildung ernst zu nehmen, um die Entwicklung von Kindern und Familien im Sinne von Menschen- und Kinderrechten zu fördern.

Kultursensibles pädagogisches Handeln vollzieht sich vor diesem Hintergrund im Kontext von durch strukturelle Rahmenbedingungen formulierten und geforderten Standards, der Förderung entsprechender Kompetenzen sowie der Ermöglichung von sozialer Gerechtigkeit, und Kinderrechten sowie der Berücksichtigung individueller Bedürfnisse im Zusammenhang mit Gleichheit, Freiheit und Solidarität. Daraus lassen sich folgende Anforderungen an ein pädagogisches Handeln ableiten, das Kultursensibilität als Anspruch grundlegend einschließt:

Tab. 1: Anforderungen an kultursensibles Handeln

Anforderungen an kultursensibles Handeln	
Systembezogen-strategisches Handeln	Kommunikativ-verständigungsorientiertes Handeln
• Bildungsauftrag • (Bildungs-)Standards • Fachlichkeit • Professionalität / Professionsbezogene Anforderungen • Entwicklungsnormen • ...	• Fallbezug • Adaptives Handeln • Kindlicher Eigensinn • Eigensinn von Lebenswelt • ...

3 Dimensionen und Facetten kultursensibler Handlungskompetenz

An die Konkretisierung der Anforderungen kultursensiblen frühpädagogischen Handelns schließt sich die Frage nach der erforderlichen Handlungskompetenz an, d.h. den Bildungsvoraussetzungen, die es Fachkräften ermöglichen, in frühkindlichen Bildungs- und Betreuungssettings so zu agieren, dass neben der Berücksichtigung allgemeiner fachlicher und berufsethischer Grundsätze kulturbedingte Unterschiede zwischen Kindern, i.d.R. auch ihrer Familien sensibel aufgenommen und bearbeitet werden. Dabei geht es insbesondere darum, Erfahrungen von Gleichheit, Freiheit und Solidarität auf verschiedenen Ebenen zu ermöglichen.

In aktuellen fachwissenschaftlichen Debatten wird zur Konkretisierung erforderlicher Bildungsvoraussetzungen für die Bewältigung spezifischer beruflicher Handlungsanforderungen der Kompetenzbegriff herangezogen. Zurückgegriffen wird dabei häufig auf sogenannte Kompetenzstrukturmodelle, die unterschiedliche Dimensionen von Kompetenz unterscheiden (Baumert & Kunter, 2013). Angesprochen sind Dispositionen wie Motivation, bestimmte pädagogische Orientierungen, selbstregulative Fähigkeiten und Wissen. Mit Blick auf die vorangehend skizzierten Anforderungen an kultursensibles Handeln kann Kompetenz in systembezogene und kommunikativ-verständigungsorientierte Kompetenzfacetten aufgegliedert werden. Systembezogene Kompetenzfacetten umfassen dabei in spezifischer Weise das fachliche Wissen einer Profession, das Wissen über das Erziehungs- und Bildungssystem, einschließlich systeminhärenter Logiken, Regeln und Vorgaben, Aspekte der Berufsethik, hier anknüpfende Normen und Werte pädagogischen Handelns etc. Kommunikativ-verständigungsorientierte Kompetenzfacetten beziehen sich dagegen auf die Fähigkeit zur kritischen Reflexion von Handlungskontexten und Handeln, beispielsweise hinsichtlich struktureller Ungleichheit und Diskriminierung oder eigener pädagogischer

Praktiken und Interaktionen. Des Weiteren geht es darum, die eigene professionelle Rolle so auszufüllen, dass sowohl systeminhärente Handlungsanforderungen als auch Besonderheiten des Einzelfalls im Kontext von Verständigung berücksichtigt und ausbalanciert werden (Cloos & Faas 2021). Ebenso verweist der Anspruch kommunikativ-verständigungsorientiert zu handeln auf spezifische kultur- und ungleichheitssensible Kommunikationsfähigkeiten sowie das Vermögen, die Perspektiven anderer zu berücksichtigen. Einbezogen werden damit Kompetenzelemente, die Lothar Krappmann (1969) in Rückgriff auf den symbolischen Interaktionismus (Mead 1934; Goffman 1959) als identitätsfördernde Fähigkeiten beschreibt: Zum einen ist die Fähigkeit zur Rollendistanz gemeint, d.h. die Möglichkeit, sich gegenüber in bestimmten Handlungskontexten virulent werdenden Normen reflektierend und interpretierend zu verhalten, zum anderen die Fähigkeit zur Empathie, d.h. das Vermögen, die Erwartungen von Interaktionspartnern aufzunehmen und im Handlungsprozess zu berücksichtigen. Hinzukommen die Fähigkeit zur Ambiguitätstoleranz, die einen produktiven Umgang mit Mehrdeutigkeiten und Widersprüchen ermöglicht, sowie die Fähigkeit, die eigene Persönlichkeit und den eigenen Standpunkt in Kommunikationsprozessen sichtbar zu machen (self-representation) (Krappmann 1969). Letzteres setzt auch spezifische sprachliche Fähigkeiten (language-ability) voraus (vgl. dazu Abb. 1).

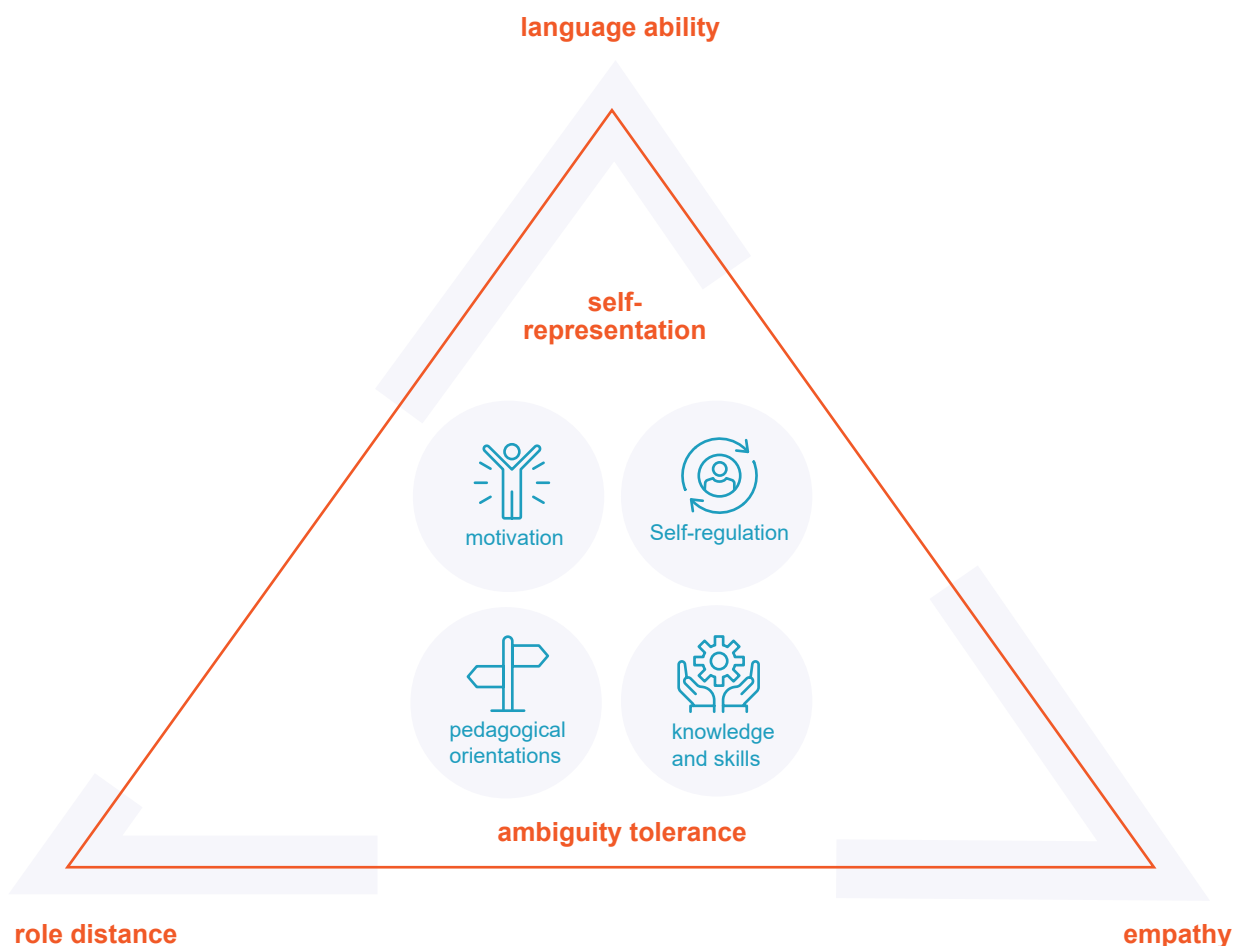


Abb. 1. Modell kultursensibler Handlungskompetenze

Ausgehend von dieser zunächst breiten Konzeptualisierung kultursensibler Handlungskompetenz lassen sich wiederum konkretisierende Differenzierungen vornehmen. Zentral ist dabei die Frage, was Studierende mit Blick auf die Entwicklung einer kultursensiblen Handlungskompetenz wissen und können bzw. im Studium erwerben müssen. Hierbei kann vor dem Hintergrund der beruflichen Anforderungen und der bislang herausgearbeiteten Kompetenzfacetten eine weitere Spezifizierung vorgenommen werden: Im Anschluss an die formulierten systembezogene Kompetenzfacetten lassen sich u.a. spezifische wissensbezogene Inhalte benennen. Diese beziehen sich vor allem auf das Handeln und die Arbeit mit Familien und Kindern in pädagogischen Einrichtungen; sie sind entsprechend organisationsbezogen. Dazu gehört beispielsweise Wissen über die gesellschaftlichen Lebenssituationen und -bedingungen von Familien und Kindern, über kulturelle und soziale Differenzen sowie damit in Verbindung stehende machtvollen und gesellschaftlich wirksamen Differenzkonstruktionen. Ebenso geht es um Kenntnisse über internationale Entwicklungen sowie deren Zusammenhang mit politischen und sozialen Verhältnissen, Erziehungs- und Bildungssystemen und -institutionen. In Bezug auf die oben skizzierten kommunikativ-verständigungsorientierten Kompetenzfacetten lassen sich ebenso konkrete Inhalte benennen, die vor allem auf personenbezogenes Handeln fokussieren. Angesprochen ist nicht zuletzt die reflexive Zuwendung zum eigenen pädagogischen Handeln in der Arbeit mit Kindern und Familien. Dabei rücken auch eigene, persönliche biographische Aspekte in den Blick. Konkret geht es um die Entwicklung einer kultursensiblen Professionalität, spezifische kultur- und ungleichheitssensible dialogische Kompetenzen sowie die Fähigkeit zur kritischen Reflexion der eigenen Biographie und Privilegien in diesem Zusammenhang (vgl. Tab 2).

Tab. 2: Konkretisierungen einer kultursensiblen Handlungskompetenz

Organisationsbezogenes Handeln	Personenbezogenes Handeln
Wissen über ... • Lebenssituationen und -verhältnisse von Kindern und Familien • kulturelle Differenzen und Differenzkonstruktionen • die Verwobenheit von Bildungssystemen und Bildungsinstitutionen mit der Re-Produktion (kultureller und sozialer) Ungleichheiten • Kinderechte • soziale und politische Bedingungen und Verhältnisse • internationale Entwicklung und ihre Verwobenheit mit nationalen Erziehungs- und Bildungssystemen, Institutionen und Interaktionen • pädagogische Ansätze	• Entwicklung einer kultursensiblen Professionalität • Anerkennung von kulturellen und sozialen Differenzen • Fähigkeiten zur Dekonstruktion von Differenzen und deren Hierarchisierung • Entwicklung von Reflexionsfähigkeiten • Reflexion der eigenen Biographie und Privilegien • Dialogische Kompetenzen

4 Curriculare Strukturierung und didaktisch-methodische Implikationen

Vor dem Hintergrund spezifischer Anforderungen an kultursensibles Handeln und der Frage nach den zu ihrer Bewältigung erforderlichen bildungsbezogenen Voraussetzungen lassen sich grundlegend zwei Kompetenzbereiche unterscheiden: der organisationsbezogene und der personenbezogene Kompetenzbereich (vgl. Tab. 3). Der Bereich der organisationsbezogenen Kompetenz fokussiert dabei vor allem auf wissenschaftliche Wissensbestände zum Handeln im System der Kindertagesbetreuung. Vor dem Hintergrund der bereits erfolgten theoretischen Überlegungen stehen hier insbesondere zwei Handlungs- und Arbeitsbereiche für zukünftige kindheitspädagogische Fachkräfte im Vordergrund, die Arbeit mit Kindern in kindheitspädagogischen Einrichtungen und die Arbeit mit Familien. Entlang dieser handlungsfeldbezogenen Differenzierung können dann im Sinne einer curricularen Strukturierung zwei Lehrveranstaltungen im Bereich der organisationsbezogenen Handlungskompetenz abgeleitet werden: „Kultursensibles Handeln in kindheitspädagogischen Einrichtungen“ und „Kultursensibles Handeln in der Arbeit mit Familien“. Die Vermittlung wissenschaftlichen Wissens fokussiert damit insbesondere auf die Spezifika dieser beiden Handlungsbereiche. In den Blick zu nehmen ist dann zunächst die Bedeutung des Begriffs „Kritische Kultursensibilität“ und die Klärung dessen Bezugstheorien. Zudem geht es um die Reflexion pädagogischer Ansätze und deren Potential für die Etablierung und Weiterentwicklung einer kultursensiblen Praxis in kindheitspädagogischen Einrichtungen und einer kultursensiblen Arbeit mit Familien. Neben theoretischen Inhalten und pädagogischen Ansätzen ist auch die Vermittlung analytischer Fähigkeiten zum Einbezug von Lebenslagen und -welten von Kindern und Familien und zur reflexiven Einschätzung von sozialen und kulturellen Ähnlichkeiten und Differenzen erforderlich. Darüber hinaus sind internationale Entwicklungen und deren Verwobenheit mit nationalen und regionalen Kontexten zu diskutieren wie auch bildungs- und familienpolitische Bedingungen und deren Bedeutung für die Arbeit mit Kindern und Familien zu reflektieren (z.B. für Qualitätsmanagement oder Organisationsentwicklung).

Im Hinblick auf die Anforderungen an ein kommunikativ-verständigungsorientiertes Handeln fokussiert der zweite Studienbereich auf die Entwicklung und Förderung personenbezogener Handlungskompetenz. Im Mittelpunkt des Moduls „Fachliche und biografische Reflexion“ steht vor allem die kritische Auseinandersetzung mit der professionellen und persönlichen Haltung im Kontext von kritischem kultursensiblen Handeln. Dabei geht es nicht nur um die Entwicklung einer professionellen Haltung und Rolle beim Umgang mit kulturellen und sozialen Ähnlichkeiten und Unterschieden, sondern auch um die Berücksichtigung persönlicher oder gesellschaftlicher Machtbeziehungen, Minderheits- und Mehrheitsverhältnisse sowie mögliche Diskriminierungskontexte in diesem Zusammenhang. Es ist erforderlich, sich solchen Verstrickungen und dem sozialen Eingebunden-sein bewusst zu werden, um eigene Vorurteile zu reflektieren und soziale und kulturelle Ungleichheitsreproduktionen in der pädagogischen Praxis zu erkennen und zu bearbeiten. Insofern wird in diesem Themenkomplex zu einer Lehrveranstaltung vorgeschlagen, die sich auf die professionelle und fachliche Reflexion bezieht. Diese Veranstaltung fokussiert auf die Wahrnehmung

kulturell und gesellschaftlich konstruierter Unterschiede, die Entwicklung einer kritischen Haltung gegenüber sozial vorgenommenen Hierarchisierungen und aktuellen pädagogischen Praxen in diesem Zusammenhang sowie den Aufbau von kommunikativen, kultursensiblen Kompetenzfacetten. Zum anderen erscheint eine Lehrveranstaltung erforderlich, die sich stärker auf die biografische Reflexion bezieht. Angesprochen ist die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und Lebenswelt vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Werte und Normen, Privilegien und Vorurteile (vgl. Tab. 3).

Tab. 3: Kultursensible Kompetenz für die Arbeit mit Kindern und Familien

Organisationsbezogene Kompetenzfacetten	Personenbezogene Kompetenzfacetten
• Theoretische Ansätze • Wissen über die Lebensbedingungen von Kindern und Familien im gesellschaftlichen und regionalen Kontext • Kritische Reflexion von pädagogischen Ansätzen und deren Berücksichtigung von Differenzen und Unterschieden, um ethnozentrisch Perspektiven zu vermeiden • Anerkennung von Differenzen und Heterogenität in der Leitung und Entwicklung von pädagogischen Institutionen • Wissen zur Umsetzung und Berücksichtigung der Rechte von Kindern und Familien in institutionellen Strukturen • Kritische Berücksichtigung von sozialen und politischen Bedingungen im Kontext von ... Organisationsentwicklung ... Qualitätsmanagement ... Sozialraumorientierung ... Kooperationen und Netzwerken • Kritische Berücksichtigung von internationalen Entwicklungen ihre Verwobenheit mit nationalen Systemen, Institutionen und Interaktionen • Verstehen von strukturellen Ungleichheiten und Diskriminierungen, um soziale Einschränkungen in diesem Zusammenhang anzuerkennen und mit Ambiguitätstoleranz umzugehen • Kritische Reflexion von institutionellen Strukturen	• Anerkennung von kulturellen Differenzen im Kontext der Arbeit mit Familien und Kindern • Dekontextualisieren und Dekonstruieren von Differenzen in pädagogischen Kontexten zur Realisierung von Kinderrechten • Reflexion der eigenen Biographie und Lebenswelt vor dem Hintergrund von sozialen Werten und Normen, Privilegien und Machtbeziehungen • Verstehen der Verwobenheit von biographischen, sozialen und kulturellen Bedingungen im Kontext von pädagogischem Handeln • Kommunikative Fähigkeiten, um mit Unterschieden und Heterogenität in pädagogischen Kontexten im Sinne von Gleichheit, Freiheit und Solidarität umzugehen • Haltung zur Umsetzung von Gleichheit, Freiheit, Solidarität und Kinderrechten • Haltung zur Bearbeitung von Exklusion, Diskriminierung und strukturellen Nachteilen • Kritische Reflexion von pädagogischen Praktiken • Verstehen der Lebensbedingungen von Minderheiten, um soziale Einschränkungen in diesem Zusammenhang anzuerkennen und mit Ambiguitätstoleranz umzugehen • Fähigkeit, professionelle Rollenverständnisse zu reflektieren und zu entwickeln

5 Zur Implementierung der Module in Studiengängen

Eine grundlegende Annahme für die Beschreibung kultursensibler Handlungskompetenzen und die Frage nach deren Förderung in kindheitspädagogischen Studiengängen ist darin zu sehen, dass es sich hierbei um ein pädagogisches Querschnittsthema handelt. Gemeint ist, dass die mit dem professionellen Handeln verbundenen Anforderungen für jegliche kindheitspädagogischen Handlungsfelder relevant sind. Zugleich sind mit Kultursensibilität vielfältige Themenfelder und diskursive Bezüge angesprochen und adressiert, die bereits in Studiengängen und deren Curricula an unterschiedlichen Stellen aufgegriffen und zum Gegenstand akademischer Lehre werden. Dies dürfte nicht zuletzt an der Breite der Thematik liegen. Die hier ausdifferenzierten Module stellen vor diesem Hintergrund nicht nur eine Bündelung der mit einer kritischen Kultursensibilität zusammenhängenden Themen dar, sondern zugleich eine systematische Ausdifferenzierung von als relevant einzuschätzenden Studieninhalten zur Vorbereitung auf eine ungleichheits- und kultursensible pädagogische Praxis. Die Implementierung der Module kann in zweifacher Weise in kindheitspädagogischen Studiengängen erfolgen:

- 1) Die konzipierten Module können als eigenständige und ausdifferenzierte Module und Lehrveranstaltungen in bereits existierenden oder neu zu konzipierenden kindheitspädagogischen Studiengängen implementiert werden.
- 2) Die thematische Bündelung und Differenzierung der Module bietet die Möglichkeit, einzelne Themenaspekte herauszugreifen, um bereits existierende Module oder Lehrveranstaltungen weiterzuentwickeln und zu ergänzen.

Die im folgenden Kapitel dargestellten Studieninhalte sind in Form von einzelnen Modulen dargestellt. Angegeben sind dabei auch entsprechend den Richtlinien für Studiengänge die vorgeschlagene Anzahl an ECTS-Punkten, der Workload und die Teilnahmevoraussetzungen. Für eine Adaption und Implementierung sind diese Aspekte auf den jeweiligen Studiengang zuzuschneiden. Die Beschreibung umfasst zudem die einzelnen Kompetenzen, Inhalte, Arbeitsformen und Literatur.

6 Modulhandbuch: Kritische Kultursensibilität in kindheitspädagogischen Studiengängen

Modul 1: Organisationbezogene Kompetenzen von kritischem kultursensiblen Handeln

- 1) Kultursensibles Handeln in kindheitspädagogischen Institutionen
- 2) Kultursensibles Handeln bei der Arbeit mit Familien

Modul 2: Personenbezogene Kompetenzen von kritischem kultursensiblen Handeln

- 3) Fallarbeit
- 4) Biographiearbeit

Modul 1: Organisationsbezogene Kompetenzen von kultursensiblen Handeln

Titel: Kultursensibles Handeln in kinheitspädagogischen Institutionen		
ECTS: 3	Arbeitsbelastung gesamt: 90	Davon Kontaktzeit: 28
		Davon Selbststudium: 62
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: German / English
Qualifikationsziel / Kompetenzen	Studierende • entwickeln ein Verständnis des Begriffs „kritische Kultursensibilität“ im Kontext der institutionellen Erziehung, Bildung und Betreuung und kennen relevante Bezugstheorien (Anerkennung, Gerechtigkeit, Diskriminierung, Inklusion/Exklusion, Migration) • können die unterschiedlichen Bezugstheorien auf die Arbeit in kinheitspädagogischen Einrichtungen beziehen • kennen die verschiedenen Lebenslagen und -welten von Kindern und deren Bedeutung für die institutionelle Erziehung, Bildung und Betreuung • können verschiedene pädagogische Ansätze zur Ermöglichung einer kritischen kultursensiblen Praxis auf die Arbeit in kinheitspädagogischen Einrichtungen beziehen und anwenden (Anti-Bias-Approach, Ansätze der interkulturellen Pädagogik, Migrationspädagogik, Pädagogik der Vielfalt, Inklusive Pädagogik) • können pädagogische Ansätze mit Bezug auf deren Herstellung von Differenzen kritisch reflektieren • können den Zusammenhang von gesellschaftlichen/ politischen Bedingungen mit Bildung, Erziehung und Betreuung einschätzen • können den Zusammenhang von internationalen Entwicklungen und nationalen Erziehungs- und Bildungssystemen reflektieren • erkennen die Verwobenheit des Erziehungs- und Bildungssystem mit der (Re-)Produktion sozialer Ungleichheiten • können die institutionellen Strukturen von Erziehung kultursensibel reflektieren	

Inhalt des Moduls	• Theorien zur Reflexion kritischer Kultursensibilität (Anerkennungstheorie, Inklusion/Exklusion, Gerechtigkeitstheorien, Belonging, Partizipation, Differenzkonstruktion) • Kulturbezogene Ähnlichkeiten und Unterschiede und Doing Difference • Internationale Entwicklungen (z.B. Inklusion, Standardisierung, Neoliberalismus) und deren Bedeutung für nationale Erziehungs- und Bildungssysteme • Menschenrechte (UN-Kinderrechtskonvention, UN-Behindertenrechtskonvention) • Globalisierung und Lokalisierung • Soziale und kulturelle Ungleichheiten im Erziehungs- und Bildungssystem • Kritische Reflexion von bildungspolitischen und pädagogischen Bedingungen (z.B. Orientierungsplan, Standardisierung, Diagnostik) • Didaktische Materialien von pädagogischen Einrichtungen (Kinderbücher, Kinderlieder, Spielmaterialien etc.)
Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Gruppendiskussionen, Präsentationen, siehe auch das RECOdE Toolkit (RECOdE 2025b)
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Schriftliche Hausarbeit oder andere schriftliche Prüfungsform
Empfohlene Literatur	Derman-Sparks L. & Olsen Edwards J. (2010). Anti-bias Education for Young Children and Ourselves. Washington, D.C.: NAEYC. Faas, S., Kasüschke, D., Nitecki, E., Urban, M., & Wasmuth, H. (Eds.). Globalisation, Transformation, and Cultures in Early Childhood Education and Care. New York: Palgrave Macmillan. Gillett-Swan, J. & Thelander, N. (Eds.) (2021). Children's Rights from International Educational Perspectives. Wicked Problems for Children's Education Rights. Cham: Springer Nature. RECOdE (2025e). Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil D: Didaktische Materialsammlung „Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen“. https://recode-erasmus.com/ Vertovec, S. (2014). Routledge International Handbook of Diversity Studies. London: Routledge.

Titel: Kultursensibles Handeln bei der Arbeit mit Familien

ECTS: 3	Arbeitsbelastung gesamt: 90	Davon Kontaktzeit: 28 Davon Selbststudium: 62
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: -	Sprache: German / English
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Studierende • erarbeiten die Bedeutung des Begriffs „kritischer Kultursensibilität“ im Kontext der Arbeit mit Familien • können verschiedene Bezugstheorien des Begriffs auf die Arbeit mit Familien beziehen (Anerkennung, Partizipation, Diskriminierung) • kennen die verschiedenen Lebenslagen und -welten von Familien • können verschiedene pädagogische Ansätze zur Ermöglichung einer kritischen kultursensiblen Arbeit auf die Arbeit mit Familien beziehen und anwenden (Anti-Bias-Approach, Capability Approach, menschenrechtsbezogene Pädagogik) • kennen die Bedeutung von Menschenrechten im Zusammenhang mit kritischer Kultursensibilität bei der Arbeit mit Familien • können Menschenrechte zur Entwicklung einer kultursensiblen Praxis und Arbeit mit Familien anwenden • kennen zentrale nationale und internationale familienpolitische Entwicklungen • können den Zusammenhang von gesellschaftlichen/politischen Bedingungen auf die Arbeit mit Familien beziehen	
Inhalte des Moduls	• Familienkulturen, soziale Milieus • Lebenslagen von Familien (Armut, Migration, Behinderung, Flucht) • Pädagogische Ansätze im Kontext kritischer Kultursensibilität • kritische Reflexion von familienpolitischen Bedingungen • Menschenrechte	
Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum, Gruppendiskussionen, Präsentationen, siehe auch das RECOdE Toolkit (RECOdE 2025b)	
Voraussetzung für die Vergabe von Leistungspunkten	Wissenschaftliche Hausarbeit oder andere schriftliche Prüfungsform	

Empfohlene Literatur

Fenstermaker, S. & West, C. (Eds.) (2009). *Doing Gender, Doing Difference. Inequality, Power, and Institutional Chance*. New York: Routledge.

Jacob, W.J. & Holsinger, D.B. (Eds.) (2009). *Inequality in Education. Comparative and International Perspectives*. Hong Kong: Springer.

RECOdE (2025e). Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil D: Didaktische Materialsammlung „Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen“. <https://recode-erasmus.com/>

Vertovec, S. (2014). *Routledge International Handbook of Diversity Studies*. London: Routledge.

Zajda, J. & Ozdowski, S. (Eds.) (2017). *Globalisation, Human Rights Education and Reforms*. Dordrecht: Springer.

Modul 2: Personenbezogene Kompetenzen von kritischem kultursensiblen Handeln

Titel: Fallarbeit		
ECTS: 3	Arbeitsbelastung gesamt: 90	Davon Kontaktzeit: 28
		Davon Selbststudium: 62
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1	Sprache: German / English
Qualifikationsziele und Kompetenzen	Studierende • können kulturelle und soziale Ähnlichkeiten und Unterschiede von Kindern reflektieren und einordnen und wissen um die Bedeutung von Differenzkonstruktionen • können mit kulturellen und sozialen Ungleichheiten in der pädagogischen Praxis kritisch umgehen und entwickeln Ansatzpunkte zur Wertschätzung von Vielfalt • entwickeln eine professionelle Haltung zum Abbau von Exklusion, Benachteiligung und Diskriminierung • erlernen kultursensible kommunikative Strategien für die Arbeit in pädagogischen Kontexten • können ihre eigene professionelle Rolle bei der Ermöglichung von kultursensiblen Settings reflektieren • erkennen Herausforderungen und Problemstellungen bei der Arbeit mit Kindern und Familien und können diese benennen	
Inhalte des Moduls	• Fallbeispiele/Videosequenzen zur Thematisierung, Reflexion und Anerkennung von kulturellen und sozialen Ähnlichkeiten und Unterschieden • Fallbeispiele/Videosequenzen zur Reflexion der eigenen professionellen Rolle • Kommunikationsansätze im Kontext von kritischer Kultursensibilität • Einbezug von Praxiserfahrungen der Studierenden • Entwicklung von didaktischen Lernarrangements in kultursensiblen Settings	
Lernformen	Vortrag, Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum, Gruppendiskussionen, Reflexionsübungen und -gespräche, siehe auch das RECOdE Toolkit (RECOdE 2025b)	

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Schriftliche Reflektion
Empfohlene Literatur	Dervin, F. (2016). Interculturality in Education. A Theoretical and Methodological Toolbox. London: Palgrave Macmillan. Einarsdottir, J., Juutinen, J., Emilson, A., Ólafsdóttir, S. M., Zachrisen, B., & Meuser, S. (2022). Children's perspectives about belonging in educational settings in five European countries. <i>European Early Childhood Education Research Journal</i>, 30(3), 330–343. RECOdE (2025e). Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil D: Didaktische Materialsammlung „Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen“. https://recode-erasmus.com/ Johansson, E., Emilson, A., & Puroila, A.M. (Eds.) (2018). Values in early childhood settings. Concepts, Approaches, Practices. Cham: Springer. Perez, E. N. (2021). Teaching Race and Racism in Social Work Education. In C. C. Ozaki and L. Parsons (Eds.), <i>Teaching and Learning for Social Justice and Equity in Higher Education</i> (pp. 177-198). Cham: Palgrave Macmillan.

Titel : Biographiearbeit		
ECTS: 3	Arbeitsbelastung gesamt: 90	Davon Kontaktzeit: 28
		Davon Selbststudium: 62
Dauer und Häufigkeit: 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Modul 1	Sprache: German / English
Qualifikationsziele / Kompetenzen	Studierende • hinterfragen Normalitätsannahmen und -erwartungen sowie Alltagstheorien • setzen sich mit Selbst- und Fremdwahrnehmungen auseinander • können ihre eigene Biographie und Lebenswelt vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Werte und Normen, Privilegien, Einflussnahme, gruppenbezogener Identitäten und Mehrheits-/Minderheitsverhältnissen reflektieren • können eigene Vorurteile im Kontext gruppenbezogener Merkmalszuschreibungen reflektieren • entwickeln Strategien zum Umgang mit eigenen Stereotypen • können eigene Benachteiligungs-, Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen reflektieren • entwickeln eine kultursensible Haltung	
Inhalte des Moduls	• Biographiearbeit • Eigene Lebenswelt von Studierenden	
Lernformen	Reflexionen in der Gruppe, Reflexionsübungen und -gespräche, Gruppenarbeit, siehe auch das RECOdE Toolkit (RECOdE 2025b)	
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten	Schriftliche Reflektion	
Empfohlene Literatur	Derman-Sparks L. & Olsen Edwards J. (2010). <i>Anti-bias Education for Young Children and Ourselves</i>. Washington DC: NAEYC. RECOdE (2025e). Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil D: Didaktische Materialsammlung „Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen“. https://recode-erasmus.com/ Pichon, H. W. (2021). What Is My Educational Experience? The Use of Autoethnography as an Instructional Tool in an Online Introduction to Educational Leadership Course. In C. C. Ozaki and L. Parsons (Eds.), <i>Teaching and Learning for Social Justice and Equity in Higher Education</i> (pp. 243-279). Cham: Palgrave Macmillan.	

Literatur

Baumert, J. & Kunter, M. (2013). The COACTIVE Model of Teachers' Professional Competence. In Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., & Neubrand M. (Hrsg.), Cognitive activation in the mathematics classroom and professional competence of teachers: Results from the COACTIV project (pp. 25–48). New York: Springer.

Cloos, P. & Faas, S. (2021): The professionalization discourse in German early childhood education and care and its social scientific references. In: Bloch, B., Kuhn, M., Schulz, M., Smidt, W., & Stenger, U. (Hrsg.), Early Childhood Education in Germany: Exploring Historical Developments and Theoretical Issues (197-216). London: Routledge.

Faas, S. & Treptow, R. (2010). Zur Konstruktion individueller frühpädagogischer Handlungskompetenz und zur Bedeutung wissenschaftlichen Wissens. *Neue praxis*, 40(2), 164-175.

Goffman, Erving (1959): The Presentation of Self in Everyday Life. New York: Doubleday Anchor.

Habermas, J. (1984). The theory of communicative action. Vol. 1. Reason and rationalization of society. Boston: Beacon Press.

Krappmann, L. (1969). Soziologische Dimensionen der Identität. Strukturelle Bedingungen für die Teilnahme an Interaktionsprozessen. Stuttgart: Klett-Cotta.

Mead, G.H. (1934). Mind, Self and Society. From the Standpoint of a Social Behaviorist. Chicago & London: The University of Chicago Press.

RECOdE (2025a): Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Basistext: Theoretische Grundlagen und Begründungszusammenhang. <https://recode-erasmus.com/>

RECOdE (2025b): Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil A: ein Reflexionsrahmen zur Hochschulentwicklung. <https://recode-erasmus.com/>

RECOdE (2025c): Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil B: ein Modul für Bachelor-Studiengänge. <https://recode-erasmus.com/>

RECOdE (2025d): Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil C: ein Modul für Master-Studiengänge. <https://recode-erasmus.com/>

RECOdE (2025e). Bildungsgerechtigkeit in Migrationsgesellschaften. Kritisches kulturelles Bewusstsein in kindheitspädagogischen Studiengängen. Teil D: Didaktische Materialsammlung „Stärkung des kritischen kulturellen Bewusstseins in kindheitspädagogischen Studiengängen“. <https://recode-erasmus.com/>